

Merseburger Correspondent.

Erscheint:

am Montag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
am Freitag: Die dreifache. Preiszeitung 6 Bfg.
Expedition: Ralgerstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Bfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Bfg. durch die Post.

N. 5

Donnerstag den 10. Januar.

1878.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ im Preise von 125 Bfg. resp. 120 Bfg. von allen Ortsstellen, Postämtern, sowie in der Expedition tagen genommen.
Anserate finden bei der großen Auflage des laien die zweifelsprechendste Verbreitung.
Die Expedition
des „Merseburger Correspondenten“.

Zur Landtags- und Reichstagsession.

Der Landtag ist soeben in die zweite Hälfte seiner Session getreten und wird etwa drei Wochen zum Arbeiten haben, bis ihn der Reichstag löst. Wir haben neulich schon ausgeführt, welchen reichhaltigen Stoff noch vorliegt und wie wenig in dieser kurzen Zeit zu erledigen möglich ist wird. Selbst die Erledigung des Ausführungsgesetzes zur Gerichtsverfassung in dieser Session ist noch nicht ganz fest, da die überaus knappe Zeit zur Berathung eines so wichtigen Gesetzes nicht ausreicht, und das Bedenken geltend gemacht ist, ob man nicht lieber zuvor im Reichstag die Anordnung, die vielfach in jenes Gesetz eintritt, durchzuführen solle. Verzichtet man für diese Session auf das Ausführungsgesetz, so wäre allerdings eine Nachsession im Frühjahr kaum zu vermeiden. Mit Sicherheit läßt sich diese Frage augenblicklich noch nicht übersehen, ebensowenig, was an den andern vorliegenden Arbeiten schließlich abzurufen dieser Session wird geborgen werden. Das allgemeine Interesse wendet sich bereits weit mehr dem heranziehenden Reichstag zu, von dem man die Lösung so mancher Zweifel, die Aufhellung so mancher Unklarheiten erwartet. Es steht freilich noch nicht fest, in wieviel die organisatorischen Fragen, die in jüngster Zeit in Anregung gekommen, von der bevorstehenden Reichstagsession greifbar Gehalt annehmen und, wo es nöthig ist, der Zustimmung der gesetzgebenden Factoren des Reichs unterbreitet werden. Jedenfalls aber wird man erwarten dürfen, bis dahin über die Richtung und das Ziel der beabsichtigten Organisationen zuverlässige Aufklärung zu empfangen. Sicherlich wird der Reichstag Gelegenheit haben oder nehmen, sich über diese Reformfragen und die Ziele der innern Reichspolitik, wenn auch nur in allgemein orientirender Weise zu äußern, und dies wird die bevorstehende Session zu einer der anziehendsten machen, die wir seit Jahren erlebt. Es läßt sich auch noch leicht übersehen, in wieviel die Projekte zur Reichsteuereform, die seit längerer Zeit erörtert werden, schon die bevorstehende Reichstagsession beschäftigen werden. Einstweilen lag nur das Stempelsteuergesetz dem Bundesrath vor und wird wohl auch der einzige Vorschlag bleiben, der dem Reichstag zur Dedung des Deficits unterbreitet wird. Daß der dieser Vorschlag viel Aussicht auf Zustimmung abe, möchten wir bezweifeln, schon weil er viel zu wenig ergiebig und durchgreifend ist, um die allgemeine Steuerreform darauf zu gründen. Es wird zeigen, wie viel von dem Deficit, das jetzt schon in Gestalt von dreißig bis vierzig Millionen auftritt, vor der kritischen Prüfung des Reichstags bestehen bleibt.
Neben der Fertigstellung des Etats ist die Thätigkeit des Bundesraths zunächst auf die lang verprochene und viel erörterte Reform der Gernerbedingung gerichtet. Es sind, der Anregung des

letzten Reichstags entsprechend, zwei Gesetzentwürfe in Vorbereitung, von denen der eine die Verhältnisse der gewerblichen Arbeiter, der Gesellen und Lehrlinge zu den Arbeitgebern, die Frage der Arbeitsbücher, die Vorschriften über die Kinder- und Frauenarbeit regeln will, der andere die aus dem Arbeitsverhältniß entspringenden Streitigkeiten behandelt und Vorschriften über die Errichtung von Gewerbeschlichtern giebt. Neben diesen socialpolitischen Gegenständen wird sich der Reichstag mit der Fortführung der deutschen Reichseinheit, mit einem allgemeinen Gerichtsostengesetz und der Anwaltsordnung zu beschäftigen haben, Arbeiten, die seine Thätigkeit jedenfalls weit über Ostern hinaus in Anspruch nehmen werden, auch wenn die großen Reform- und Organisationsfragen noch nicht alle soweit gefördert sind, um jetzt schon die Gesetzgebung beschäftigen zu können. Wenn diese lange parlamentarische Session alsbald zu Ende geht, so geschieht es, wie wir zuversichtlich hoffen, unter freundlicheren Aspekten als sie begonnen.

Deutschland.

Berlin. Beide Majestäten empfingen am Sonntag Mittag den Besuch der Prinzen Wilhelm und Heinrich von Preußen, welche sich vor ihrer im Laufe des Tages erfolgenden Abreise nach Bonn und Kiel verabschiedeten.

Das Abgeordnetenhaus trat am Dienstag zu seiner ersten Plenarsitzung nach den Ferien zusammen. Das Haus füllte sich anfangs nur spärlich, nach und nach erließen jedoch eine größere Anzahl von Deputirten. Die Führer der Parteien waren fast alle zugegen, der Verkehr im Foyer, wie man sich denken kann, ein ziemlich lebhafter. Die Tagesordnung des Hauses war eine sehr lange und reichhaltige, aber nur die letzten Punkte derselben berührten allgemeine Interessen. Bei der ersten Lesung des Gesetzentwurfes über die Staatsbeteiligung an dem Bau einer Eisenbahn von Kiel über Eternförde nach Flensburg entspann sich eine längere Debatte über das Thema von Secundärbahnen. Die Vorlage ward nach lebhafter Debatte durch eine große Mehrheit an die Budgetcommission verwiesen, in der ebenfalls wichtige Verhandlungen über die Bedeutung der Secundärbahnen bevorstehen. Vom Handelsminister ward übrigens dem Hause ein dieses Thema betreffende ausführliche Denkschrift eingereicht. Zum Schluß beschäftigte sich das Haus mit der ersten Lesung der wichtigen und dringlichen Vorlage wegen Unterbringung verwaarloster Kinder in Erziehungs- oder Besserungsanstalten, welche vom Herrenhause bereits erledigt worden ist. Sämmtliche Redner der verschiedenen Parteien des Hauses sprachen zwar bei einzelnen Bestimmungen ihre auf mancherlei specielle Erörterungen begründeten Bedenken aus, jedoch trat, wie der Minister Friedenthal darauf mit Genugthuung feststellte, auf seiner Seite ein principieller Widerspruch gegen das Gesetz hervor, so daß dessen glückliche Erledigung innerhalb dieser Session durch die eigens dafür zu wählende Commission von 14 Mitgliedern mit ziemlicher Gewißheit zu erwarten steht.

Wie die „Post“ hört, wird die preussische Regierung dem Bundesrath demnächst eine Vorlage bez. der Tabaksteuer unterbreiten.
Nach Mittheilung der „B. B.“ sind die

Herren Provinzial-Steuer-Director Kessler und Ober-Steuer-Controleur Hitzig in Königsberg in Folge erzielten Einverständnisses zwischen der deutschen Reichsregierung und dem russischen Gouvernement designirt, in Petersburg Unterhandlungen in Bezug auf einen erleichterten Grenzverkehr zwischen Russland und Deutschland zu führen. Den Zeitpunkt für den Beginn der Verhandlungen zu bestimmen, hat Russland sich noch vorbehalten.

Die „Kr.-Ztg.“ schreibt: Wie in militärischen Kreisen verlautet, ist General der Infanterie v. Treskow, Generaladjutant des Kaisers und commandirender General des 9. Armeecorps, zum Commandirenden des 13. (königlich württembergischen) Armeecorps an Stelle des verstorbenen Generals v. Schwarzfoppen in Aussicht genommen. Dem Generalleutnant v. Dornitz, Commandeur der 14. Division in Düsseldorf, soll dem Vernehmen nach das Generalcommando des 9. Armeecorps in Altona übertragen werden. Für die Besetzung der dadurch und sonst frei werdenden Divisionscommandos sind zunächst die Generalmajors v. Herzberg und v. Conradt in Aussicht genommen.

Graf August v. Malzan, Ober-Gräfenkammerer in Schlesien, freier Standesherr auf Militich, erbliches Mitglied des Herrenhauses, ist am 7. d. in Breslau plötzlich gestorben.

Orientalischer Kriegsschauplatz.

Russland. Privattelegramme Petersburg bringen folgende Mittheilung: In Folge der von England der Pforte ertheilten Rathschläge, direct mit Russland zu verhandeln, werden türkische und russische Delegirte demnächst zusammen treffen. Die Wendung der englischen Politik solle hervorgerufen sein durch eine Unterredung des Fürsten Gortschakoff mit Lord Loftus. — Wie unterrichteterseits aus Petersburg mitgetheilt wird, ist man daselbst in maßgebenden Kreisen der Ansicht, daß den eigentlichen Friedensverhandlungen die Vereinbarung eines Waffenstillstandes seitens der militärischen Befehlshaber Russlands und der Pforte vorherzugehen habe. Die russischen Befehlshaber würden dabei die notwendig scheinenden Garantien und Demarcationen festsetzen. An der Pforte sei es, eine Einleitung dieser Verhandlungen herbeizuführen.

Officielles Telegramm aus Bogot vom 6. d.: Am 2. d. besetzten Detachements der unter den Generalen Danneville und Brod stehenden Truppen Slatiza, aus welchem Orte sich die Türken in östlicher Richtung zurückzogen. Ein Theil der Truppen des Generals Danneville verfolgte die Türken und besetzte Laichen. Am 3. d. wurde Petritsch besetzt. Die Türken zogen von dort längs der Ebene von Topolniza und gegen Tatar-Basarabschik. Unsere Truppen, welche die Türken verfolgten, rückten bis Potrebren, das noch vom Feinde besetzt war.

Officielles Telegramm aus Bogot vom 6. d.: Am 3. d. M. zogen die russischen Truppen mit Musik und Gesang unter dem allgemeinen Jubel der Bevölkerung in Sofia ein. Sogleich nach dem Einzuge des Generals Gurko fand ein feierlicher Gottesdienst in der Kathedrale statt. Seit 1434 ist dies das erste mal, daß christliche Krieger in

Sofia erschienen. — Die Vorhut wurde auf der Straße nach Kistendelo gegen Balamesendi vorgefandt; ferner wurde ein Detachement ausgesandt, um mit den von Piroz aus gegen Sofia marschirenden serbischen Truppen in Fühlung zu treten. Die 3. Garde-Infanterie-Division, welche die von Arabkonak, Schandornik Tschakfena zurückmarschirenden Türken verfolgte, hat Petrischew befehligt. Die Cavallerie ist gegen Kalofter, Dlutioi, Tschschimion und Somakowa vorgezogen.

— In der Affaire bei Tschakfena am 31. December wurde der englische Oberst Vaker verwundet gefangen genommen, derselbe hatte sich am Kampfe betheiliget.

— Ueber die Einnahme von Sofia, nach der Eroberung von Plewna der größte Erfolg, den die Russen in Europa errungen haben, schreibt die „Wiener Presse“: „Der Besitz von Sofia ist mit Rücksicht auf Nordost-Rumelien von derselben Wichtigkeit, wie der von Timowa für die Occupation von Central-Bulgarien. Gegen Westen eröffnet sich jetzt den russischen Truppen, ganz abgesehen von aller Occupation und Unterbindung der Communicationen zwischen Konstantinopel und Bosnien, ein ausgedehntes Fouragirungsgebiet, was mit Rücksicht auf die jetzigen Schwierigkeiten der Balkanpassage und Proviantnachschube von großem Werthe ist. Die nächsten Folgen der Besetzung von Sofia werden in dem Falle von Nisch und in der östlichen Vorrückung des Gurkoff'schen Corps gegen die türkischen Positionen bei Slatiga und Tschiman bestehen. Erstere deckt die südlich des Balkan nach Schypa führenden Landwege, letztere die Straße nach Philippopol und Adrianopel.“ Von Konstantinopel ist Sofia noch 62 deutsche Meilen entfernt.

— Ueber das Detachement des Generals Dandeville, welches Schandornik über Babagora umgehen mußte, sind folgende Nachrichten eingegangen: In der Nacht vom 28. zum 29. v. M. hatte das Detachement stark zu leiden durch ein heftiges Schneegestöber bei 15 Grad Kälte auf Babagora in einer Höhe von 5600 Fuß. Vier Geschütze wurden von dem Schnee gänzlich überschüttet. Erst am dritten Tage danach wurden dieselben durch Bulgaren wieder herausgehoben. 10 Officiere und 810 Soldaten sind in Folge der Kälte erkrankt, 53 Soldaten sind gänzlich erlornen. Ungeachtet dieser schrecklichen Lage hielt sich General Dandeville heldenmüthig.

Türkei. Der Großvezir Sedhem Pascha hat abermals um seine Entlassung gebitten, bis jetzt ist aber eine Annahme des Entlassungsgesuchs noch nicht erfolgt. Mahmud Damat Pascha hat ebenfalls seine Demission gegeben. Der Eisenbahnverkehr zwischen Philippopol und Konstantinopel ist durch große Schneemassen, in Folge deren zwei Züge stecken blieben, unterbrochen.

— Die Ministerkrisis in Konstantinopel ist nach Berichten vom 6. d. beendet; die Minister werden auf ihren Posten verbleiben. Der Regierung zugegangene Nachrichten aus Schypka vom 6. d. melden, daß das Wetter milder geworden ist. Es hat ein zweifündiger Geschützkampf stattgefunden. — Aus Sibiria vom 5. d. wird telegraphirt, daß eine unbedeutende Kanonade zwischen Kalarasch und Totrofan stattgefunden habe. Aus Rußschuk wird unter demselben Datum gemeldet: Der Feind hat seine Cavallerie bei Pyrgos verstärkt. Dampfboote haben die Pontons der über die Donau geschlagenen Pontonbrücke fortgenommen.

— Die „Times“ meldet aus Konstantinopel vom 6., daß die türkische Regierung entschlossen sei, ihre Politik durch die Politik Englands bestimmen zu lassen. Unter den türkischen Deputirten ist eine im Allgemeinen zum Frieden geneigte Politik vorherrschend, wosfern Rußland zu annehmbaren Bedingungen die Hand böte. Die Friedensverhandlungen sind officiell noch nicht discutirt. Es wird allgemein angenommen, die Türkei werde die Forderung auf Abtretung von Batum, der freien Schifffahrt in den Dardanellen, der Durchführung der Conferenzbeschlüsse bezüglich der slawischen Provinzen, der Unabhängigkeit Serbiens, Rumaniens und der Berichtigung der Grenze Montenegro nicht zurückweisen. Ferner meldet die „Times“, daß der Versuch, die Christen zum Militär-

dienst heranzuziehen, als gänzlich gescheitert anzusehen sei.

— Türkscherseits wird unterm 7. d. gemeldet, die Russen hätten am Freitag Solenik angegriffen, seien aber zurückgewiesen worden. Im Schipkapaß dauert der Artilleriekampf fort.

— Vom Kriegsminister sind nur über die Schanzmügel mit den Serben zwischen Kurfumtschi und Kristina Depeschen veröffentlicht worden, über die Operationen der Donauarmee ist nichts bekannt. Suleiman Pascha übernimmt das Commando über das Corps Schafir Paschas, der sich nach Slatiga zurückgezogen hat, der Kriegsminister Keuf Pascha übernimmt den Oberbefehl über alle türkischen Streitkräfte in Europa. — Der Marineminister hat am Sonnabend in der Kammer die Interpellation über die Wegnahme des türkischen Vackerbotes „Mefina“ durch die Russen beantwortet und dabei die Dienste ins Licht gestellt, die die Flotte während des jetzigen Krieges geleistet habe.

— Die Verhandlungen der Pforte mit den Kretern wurden abgebrochen, weil letztere die Umwandlung Kreas in einen Tributärstaat und freie Wahl eines Fürsten verlangten. — Dem Vernehmen nach ist zwischen dem englischen Votschafter, Layard, dem italienischen Gesandten, Corri, und der Pforte wegen der mit Beschlag belegten italienischen Schiffe ein Compromiß dahin zu Stande gekommen, daß die gedachten Schiffe durch den Präfekten der Pforte verurtheilt werden, daß der Sultan hierauf aber Begnadigung eintreten läßt. Dadurch würde England im Prinzip gesiegt haben.

Ausland.

Schweiz. Die in Bern von den schweizerischen Cantonsregierungen abgehaltene Berathung über die Neugestaltung des Gotthard-Unternehmens ist ohne Erfolg geblieben. Statt 8 Millionen, die gefordert worden, sind nur 3 1/2 Millionen gesichert. Es wurde beschloffen, daß die Commission die Theilnahme der Eidgenossenschaft als solche beantragen solle.

Italien. Der König wurde am 5. d. von einem heftigen Fieber befallen, worauf eine Entzündung des rechten Lungenflügels eintrat. Der Verlauf des Fiebers läßt eine Complication mit Sumpffieber befürchten. Nachts schlief der König einige Stunden unter großer Transpiration, worauf sich Symptome einer leichten Besserung zeigten. Gegen 2 Uhr Nachmittags wiederholte sich die Zunahme des Fiebers. Die folgende Nacht verbrachte der König verhältnißmäßig ruhig; das Fieber hält indes an und wird bei zunehmender Aufregung die Entwicklung einer Lungenentzündung beobachtet.

— Wie unterm 8. d. gemeldet wird, verbrachte der König die letzte Nacht weniger ruhig als die vorhergehenden. Das Fieber hatte ein wenig zugenommen.

Frankreich. Einer Mittheilung des „Moniteur“ zufolge würde das Cabinet die Vorlegung des ganzen Budgets als ein Vertrauensvotum von der Kammer verlangen.

— Die am 6. d. stattgehabten Municipalrathswahlen sind in ganz Frankreich sehr günstig für die republikanische Partei ausgefallen, in der Mehrzahl der Städte sind ausschließlich die von den Republikanern aufgestellten Candidaten gewählt worden.

— Der Senat und die Deputirtenkammer haben ihre Sitzungen am Dienstag wieder aufgenommen.

England. Für Mittwoch, den 16. d. M., ist abermals ein Ministerrath anberaumt. — Der „Morning Post“ zufolge fanden zwischen dem hiesigen und dem Petersburger Cabinet wichtige Pourparlers auf telegraphischem Wege statt, über deren Erfolg unmöglich sich etwas Bestimmtes voraussagen läßt.

Spanien. Die Königin Isabella soll jetzt beabsichtigen, sich in einer wohl noch nicht dagewesenen Weise an ihrem Sohne für ihre Aufweisung aus Spanien zu rächen. Sie will ein Schreiben an ihn richten und in den Blättern veröffentlichen lassen, in welchem sie bekennt, daß er nicht ein Sohn des Königs Franz, sondern eine Frucht ehebrecherischer Liebe sei. In diesem Falle würde nicht mehr Don Alfonso, sondern seine ältere Schwester, die Prinzessin von Asturien,

thronberechtigt sein. Man begreift, daß ein dergleichen Zwischenfall dem jungen König gerade dem Momente, in welchem er heirathen will, sehr unangenehm kommt, und ebenso unangenehm seine Schwiegermutter in spe. dem Herzog von Montpensier. Durch die Vermittelung des Letzteren und der Orleansprinzen ist der Versuch gemacht worden, die Königin für irrthümlich erklären und in eine Maison de santé stecken zu lassen; allein derartige Geschichten gehen an der Seine doch nicht so leicht von statten, wie am Goldenen Horn. Da Schreiben der Königin dürfte demnächst in den Blättern erscheinen.

Aus der Provinz.

— Wie man vernimmt, finden in den letzten Tagen dieses Monats Conferenzen zwischen preussischen und meiningischen Regierungs-Commissarien statt, um die Vertragsbestimmungen wegen Beitritts preussischer Gebietsheile, der Kreise Schleusingen und Schmalkalden, zum Landgerichtsbezirk Meiningen zu vereinbaren.

— Im Regierungsbezirk Merseburg sind für das laufende Jahr Beschäftigungen des königlichen Landgestüttes eingerichtet worden in Teuchel bei Wittenberg, Stadt Pregelich, Schönwalde bei Schweinitz, Herzberg, in Rahnigisch Grabis bei Zorgeau, Reppitz, Bitterfeld, Delitzsch Sattel bei Delitzsch, Lügen, Raumburg, Gehöft bei Duerfurt, Leimbach, Gisleben und in Hainichen bei Zeitz.

— In den nächsten Tagen wird in Nordhausen ein „homöopathischer Verein“ gegründet werden, der sich einer zahlreichen Theilnehmung erfreuen wird, da sich dafelbst eine große Zahl der Jünger Hanemann's findet.

— Nachdem das Ausführungsgezet zum Fischereigezet bekannt gemacht ist, werden regelmäßige Revisionen auf den Wochenmärkten stattfinden. Die Anstellung eines Fischmeisters ist bereits in Aussicht genommen und auch die Anlage von geeigneten Laich- und Brutstätten wird in Aussicht genommen werden.

Weißenfels, 7. Januar. Am Sonnabend Abend wurde bei Langendorf von dem Feig-Weißenfelder Juge ein 25 jähriges Mädchen aus Langendorf, welches vermuthlich den Tod freiwillig gesucht, überfahren und schrecklich verstümmelt.

Weißenfels, 6. Januar. Die 25 jährige Wirkamkeit des Herrn Dörsfelder als Lehrer am hiesigen königlichen Seminar wurde heute Vormittags durch Beiratung im Vergleiche des Seminars, Mittags durch Festmahl in „Schumann's Garten“ und Abends durch Gesangsvorträge feierlich begangen.

Galbe a. S., 7. Januar. Nach einer telegraphischen Mittheilung aus Stätsfurt hat der Arbeiter Kindermann dafelbst in letzter Nacht seine Frau erdrosselt, sie dann ohne Bekleidung in einen Korb gepackt und denselben nach der Frankfurter Fabrik getragen, woselbst er ihn nebst Inhalt unter die Feuerung stecken wollte. K. ist schon einmal wegen Todtschlags mit 10 Jahren Zuchthaus bestraft und jetzt bereits verhaftet.

Dscherleben, 7. Januar. Der Fischer Hufstedt fand heute Nachmittag im Bodesuffe einen unbekanntem männlichen Leichnam. Derselbe war gut gekleidet und hatte am Kopfe eine Verwundung, die nach ärztlicher Aussage von einem Schusse herrührt.

Delitzsch, 5. Januar. In der Nacht vom 3. zum 4. d. M. ist ein Einbruch in die hiesige Stadtkirche verübt worden. In der dem Markt zugekehrten Mauerseite befindet sich in der Nähe des Haupteinganges eine etwas dünne Stelle, und diesen günstigen Umstand benutzend, haben die Diebe hier durch Einschlagen der Mauer sich Eingang in die Kirche verschafft. Im Innern sind zwei Thüren erbrochen; Altar und Sacristei zeigen deutlich die Spuren des nächtlichen Besuchs; trotzdem aber sind es nur Kleinigkeiten, welche vermisst werden.

Eckartsberga, 6. Januar. An Stelle unseres sehr kranken Landraths, Freiherrn v. Werthern, ist der aus dem Justizdienste ausgeschiedene und zum Regierungsassessor ernannte Graf Schulenburg-Angern, bisher in Landeck, mit der Ver-

waltung des Landrathsamtes Eckartsberga-Röhlde commissarisch betraut worden.

Localnachrichten.

Merseburg, den 10. Januar 1878.

Die Beerdigung des Generals der Infanterie v. Schwarzkoppen hat am Dienstag Nachmittag 3 Uhr stattgefunden. Nach dem die Leiche des hohen Verstorbenen in Stuttgart am Montag Nachmittag 3 Uhr, gefolgt von einer großen Zahl Leidtragender, und unter Vorantritt von drei Schwadronen Cavallerie, zwei Bataillonen Infanterie und zwei Batterien zum Bahnhofs gebracht worden, hatte der Sarg in einem Gepäckwagen Aufnahme gefunden, der um 6 Uhr Abends mittelst Schnellzugs durch Bayern und Sachsen bis Leipzig befördert worden war, wofelbst Vormittags 9 Uhr eintraf. Die Thüringer Eisenbahn hatte von hier aus den Transport des Leichens und seiner aus 6 Offizieren und ebensoviele Unteroffiziere bestehenden Begleitung übernommen und traf der Trauerwagen über Corbetta mit dem Mittagszuge auf hiesigem Bahnhofs ein. Zum Empfang des vereinigten Generals hatten sich die Spitzen der Civil- und Militärbehörden vollzählig eingefunden. Die Honneurs beim Ueberlegen der Leiche nach dem decorirten Waffensaal, in Anwesenheit von einer auf aufgestellten Muzik, erfolgte des 12. Husaren-Regiments ausgeführt. In dem genannten Raume fand der aufgebahrte und reich geschmückte Sarg bis gegen 3 Uhr Aufnahme. Nachdem um diese Zeit die Leidtragenden in der Nähe des Bahnhofsstraßen-Auffstellung genommen worden, empfing den von 8 Unteroffizieren getragenen Sarg unter präventivem Gewehr und den gefächerten Säulen Klängen des Präsentirmarsches. Hierauf trat der Zug in folgender Ordnung: Die Spitze bildete eine Abtheilung reitender Genarmen, dieser folgte das Trompetercorps und zwei Schwadronen des 12. Husarenregiments zu Pferde. Am Schluss des Commando des Mittelmeeres v. Böcklin, dem Zugwärtler reichten sich die jüngeren Mannschaften der Garnison in der Stärke von ungefähr einer Schwadron zu Fuß mit übergehängten Carabinern, ummanirt vom Mittelmeister v. Pappenheim. Die 25. Abtheilung vor dem Sarge trugen die Adjutanten des Maj. des Kaisers und des Kronprinzen die Urtheile des Verstorbenen. Dem Sarge unter dem Schutze des Wachmeisters Wolfemann, umarmt von den Angehörigen, worunter ein Sohn des Generals, sowie die Leidtragenden an. Unter diesen befanden sich die Generale v. Herwarth, v. Gortch und v. Ritzern (13. Armeecorps), sowie hiesige active und Reserveoffiziere, sowie hiesige active auswärtige Träger höherer militärischer Lehren. Den Schluss des Zuges bildete eine Abtheilung der hiesigen Landwehrvereine mit ihrer Fahnen und Wappentafeln.

Am Sonntag dem Commando des Mittelmeeres v. Böcklin, dem Zugwärtler reichten sich die jüngeren Mannschaften der Garnison in der Stärke von ungefähr einer Schwadron zu Fuß mit übergehängten Carabinern, ummanirt vom Mittelmeister v. Pappenheim. Die 25. Abtheilung vor dem Sarge trugen die Adjutanten des Maj. des Kaisers und des Kronprinzen die Urtheile des Verstorbenen. Dem Sarge unter dem Schutze des Wachmeisters Wolfemann, umarmt von den Angehörigen, worunter ein Sohn des Generals, sowie die Leidtragenden an. Unter diesen befanden sich die Generale v. Herwarth, v. Gortch und v. Ritzern (13. Armeecorps), sowie hiesige active und Reserveoffiziere, sowie hiesige active auswärtige Träger höherer militärischer Lehren. Den Schluss des Zuges bildete eine Abtheilung der hiesigen Landwehrvereine mit ihrer Fahnen und Wappentafeln.

Am Sonntag dem Commando des Mittelmeeres v. Böcklin, dem Zugwärtler reichten sich die jüngeren Mannschaften der Garnison in der Stärke von ungefähr einer Schwadron zu Fuß mit übergehängten Carabinern, ummanirt vom Mittelmeister v. Pappenheim. Die 25. Abtheilung vor dem Sarge trugen die Adjutanten des Maj. des Kaisers und des Kronprinzen die Urtheile des Verstorbenen. Dem Sarge unter dem Schutze des Wachmeisters Wolfemann, umarmt von den Angehörigen, worunter ein Sohn des Generals, sowie die Leidtragenden an. Unter diesen befanden sich die Generale v. Herwarth, v. Gortch und v. Ritzern (13. Armeecorps), sowie hiesige active und Reserveoffiziere, sowie hiesige active auswärtige Träger höherer militärischer Lehren. Den Schluss des Zuges bildete eine Abtheilung der hiesigen Landwehrvereine mit ihrer Fahnen und Wappentafeln.

Am Sonntag dem Commando des Mittelmeeres v. Böcklin, dem Zugwärtler reichten sich die jüngeren Mannschaften der Garnison in der Stärke von ungefähr einer Schwadron zu Fuß mit übergehängten Carabinern, ummanirt vom Mittelmeister v. Pappenheim. Die 25. Abtheilung vor dem Sarge trugen die Adjutanten des Maj. des Kaisers und des Kronprinzen die Urtheile des Verstorbenen. Dem Sarge unter dem Schutze des Wachmeisters Wolfemann, umarmt von den Angehörigen, worunter ein Sohn des Generals, sowie die Leidtragenden an. Unter diesen befanden sich die Generale v. Herwarth, v. Gortch und v. Ritzern (13. Armeecorps), sowie hiesige active und Reserveoffiziere, sowie hiesige active auswärtige Träger höherer militärischer Lehren. Den Schluss des Zuges bildete eine Abtheilung der hiesigen Landwehrvereine mit ihrer Fahnen und Wappentafeln.

Am Sonntag dem Commando des Mittelmeeres v. Böcklin, dem Zugwärtler reichten sich die jüngeren Mannschaften der Garnison in der Stärke von ungefähr einer Schwadron zu Fuß mit übergehängten Carabinern, ummanirt vom Mittelmeister v. Pappenheim. Die 25. Abtheilung vor dem Sarge trugen die Adjutanten des Maj. des Kaisers und des Kronprinzen die Urtheile des Verstorbenen. Dem Sarge unter dem Schutze des Wachmeisters Wolfemann, umarmt von den Angehörigen, worunter ein Sohn des Generals, sowie die Leidtragenden an. Unter diesen befanden sich die Generale v. Herwarth, v. Gortch und v. Ritzern (13. Armeecorps), sowie hiesige active und Reserveoffiziere, sowie hiesige active auswärtige Träger höherer militärischer Lehren. Den Schluss des Zuges bildete eine Abtheilung der hiesigen Landwehrvereine mit ihrer Fahnen und Wappentafeln.

Am Sonntag dem Commando des Mittelmeeres v. Böcklin, dem Zugwärtler reichten sich die jüngeren Mannschaften der Garnison in der Stärke von ungefähr einer Schwadron zu Fuß mit übergehängten Carabinern, ummanirt vom Mittelmeister v. Pappenheim. Die 25. Abtheilung vor dem Sarge trugen die Adjutanten des Maj. des Kaisers und des Kronprinzen die Urtheile des Verstorbenen. Dem Sarge unter dem Schutze des Wachmeisters Wolfemann, umarmt von den Angehörigen, worunter ein Sohn des Generals, sowie die Leidtragenden an. Unter diesen befanden sich die Generale v. Herwarth, v. Gortch und v. Ritzern (13. Armeecorps), sowie hiesige active und Reserveoffiziere, sowie hiesige active auswärtige Träger höherer militärischer Lehren. Den Schluss des Zuges bildete eine Abtheilung der hiesigen Landwehrvereine mit ihrer Fahnen und Wappentafeln.

Am Sonntag dem Commando des Mittelmeeres v. Böcklin, dem Zugwärtler reichten sich die jüngeren Mannschaften der Garnison in der Stärke von ungefähr einer Schwadron zu Fuß mit übergehängten Carabinern, ummanirt vom Mittelmeister v. Pappenheim. Die 25. Abtheilung vor dem Sarge trugen die Adjutanten des Maj. des Kaisers und des Kronprinzen die Urtheile des Verstorbenen. Dem Sarge unter dem Schutze des Wachmeisters Wolfemann, umarmt von den Angehörigen, worunter ein Sohn des Generals, sowie die Leidtragenden an. Unter diesen befanden sich die Generale v. Herwarth, v. Gortch und v. Ritzern (13. Armeecorps), sowie hiesige active und Reserveoffiziere, sowie hiesige active auswärtige Träger höherer militärischer Lehren. Den Schluss des Zuges bildete eine Abtheilung der hiesigen Landwehrvereine mit ihrer Fahnen und Wappentafeln.

Am Sonntag dem Commando des Mittelmeeres v. Böcklin, dem Zugwärtler reichten sich die jüngeren Mannschaften der Garnison in der Stärke von ungefähr einer Schwadron zu Fuß mit übergehängten Carabinern, ummanirt vom Mittelmeister v. Pappenheim. Die 25. Abtheilung vor dem Sarge trugen die Adjutanten des Maj. des Kaisers und des Kronprinzen die Urtheile des Verstorbenen. Dem Sarge unter dem Schutze des Wachmeisters Wolfemann, umarmt von den Angehörigen, worunter ein Sohn des Generals, sowie die Leidtragenden an. Unter diesen befanden sich die Generale v. Herwarth, v. Gortch und v. Ritzern (13. Armeecorps), sowie hiesige active und Reserveoffiziere, sowie hiesige active auswärtige Träger höherer militärischer Lehren. Den Schluss des Zuges bildete eine Abtheilung der hiesigen Landwehrvereine mit ihrer Fahnen und Wappentafeln.

Am Sonntag dem Commando des Mittelmeeres v. Böcklin, dem Zugwärtler reichten sich die jüngeren Mannschaften der Garnison in der Stärke von ungefähr einer Schwadron zu Fuß mit übergehängten Carabinern, ummanirt vom Mittelmeister v. Pappenheim. Die 25. Abtheilung vor dem Sarge trugen die Adjutanten des Maj. des Kaisers und des Kronprinzen die Urtheile des Verstorbenen. Dem Sarge unter dem Schutze des Wachmeisters Wolfemann, umarmt von den Angehörigen, worunter ein Sohn des Generals, sowie die Leidtragenden an. Unter diesen befanden sich die Generale v. Herwarth, v. Gortch und v. Ritzern (13. Armeecorps), sowie hiesige active und Reserveoffiziere, sowie hiesige active auswärtige Träger höherer militärischer Lehren. Den Schluss des Zuges bildete eine Abtheilung der hiesigen Landwehrvereine mit ihrer Fahnen und Wappentafeln.

Am Sonntag dem Commando des Mittelmeeres v. Böcklin, dem Zugwärtler reichten sich die jüngeren Mannschaften der Garnison in der Stärke von ungefähr einer Schwadron zu Fuß mit übergehängten Carabinern, ummanirt vom Mittelmeister v. Pappenheim. Die 25. Abtheilung vor dem Sarge trugen die Adjutanten des Maj. des Kaisers und des Kronprinzen die Urtheile des Verstorbenen. Dem Sarge unter dem Schutze des Wachmeisters Wolfemann, umarmt von den Angehörigen, worunter ein Sohn des Generals, sowie die Leidtragenden an. Unter diesen befanden sich die Generale v. Herwarth, v. Gortch und v. Ritzern (13. Armeecorps), sowie hiesige active und Reserveoffiziere, sowie hiesige active auswärtige Träger höherer militärischer Lehren. Den Schluss des Zuges bildete eine Abtheilung der hiesigen Landwehrvereine mit ihrer Fahnen und Wappentafeln.

Am Sonntag dem Commando des Mittelmeeres v. Böcklin, dem Zugwärtler reichten sich die jüngeren Mannschaften der Garnison in der Stärke von ungefähr einer Schwadron zu Fuß mit übergehängten Carabinern, ummanirt vom Mittelmeister v. Pappenheim. Die 25. Abtheilung vor dem Sarge trugen die Adjutanten des Maj. des Kaisers und des Kronprinzen die Urtheile des Verstorbenen. Dem Sarge unter dem Schutze des Wachmeisters Wolfemann, umarmt von den Angehörigen, worunter ein Sohn des Generals, sowie die Leidtragenden an. Unter diesen befanden sich die Generale v. Herwarth, v. Gortch und v. Ritzern (13. Armeecorps), sowie hiesige active und Reserveoffiziere, sowie hiesige active auswärtige Träger höherer militärischer Lehren. Den Schluss des Zuges bildete eine Abtheilung der hiesigen Landwehrvereine mit ihrer Fahnen und Wappentafeln.

** Der Schuhmacher G., ein etwas leichtsinniger Patron, erhielt dieser Tage von jemand den Auftrag, für 5 Mark Papier zu holen, nahm auch das Geld in Empfang, zog es jedoch vor, dasselbe zur Befriedigung seines chronischen Durstes zu verwenden. Der Auftraggeber wartete vergeblich auf sein Papier und nahm schließlich zur Ermittlung des verlusteten G. die Hilfe der Executive in Anspruch.

Aus dem Kreise Merseburg.

Der Förster Ferdinand Trübe auf Forsthaus Kaserne ist zum Gutsvorsteher-Stellvertreter für den Bezirk des Schutzbereichs Merseburg, sowie des Gutsvorsteher für das Rittergut Starbedel ernannt und verpflichtet worden. — Als Fleischbeschauer wurde der Restaurateur Zeiger aus Papitz unterm 4. v. verpflichtet.

Vermisstes.

* Leipzig, 8. Januar. In der heutigen Schöffengerichtssitzung wurde der frühere Postkassierer Johann Carl Franz Bilz aus Breslau, welcher bekanntlich gegen Ausgang October v. J. ein Geldpadet mit 11,209 M. aus dem taufel. Postamt 1 sich zugeeignet und damit die Fingerringe hatte, später aber ergriffen und mit dem weitaus größten Theile des Geldes hierher eingeliefert worden war, wegen Unterschlagung im Amte zu Gefängnis in der Dauer von 2 Jahren und 6 Monaten, sowie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre verurtheilt.

* (Trichinose.) Die Trichinen-Epidemie, welche seit einigen Wochen in benachbarten Dorfschaften von Kassel in so außerordentlich hohem Grade ausgebrochen ist, hat bereits 10 Opfer gefordert, und zwar ausschließlich Arbeiter, welche eine zahlreiche Familie hinterlassen. Schmerztant liegen noch zahlreiche Personen in den Dörfern Wehren, Wellmar, Berdenhagen u. d. m., ohne daß sich absehen läßt, ob und wie viele derselben mit dem Leben davonkommen werden.

* (Die Blattern in Butare.) Wir lesen in der „Allg. Ztg.“: Der erste Transport türkscher Gefangener, 3200 an der Zahl, ist am 26. December unter Geleite des dreizehnten Dorobanzen-Regiments und einer Abtheilung Landwehreiters, unter Commando des Obersten Salmen, in Butare eingetroffen. Leider hat es sich vollständig bestätigt, daß vor dem Ausfalle Osman Pascha sowohl bei der Garnison von Alewa als unter der dortigen Bevölkerung die schwarzen Blattern ausgebrochen waren. Ohne diese furchterliche Epidemie, welche alle seine tapferen Soldaten ruhmlos fortzuschicken drohte, hätte Osman Pascha sicherlich noch einige Wochen länger seine furchtbaren Neidbitten beibehalten; nach dem Ausbruch der Epidemie hatte er keine Zeit mehr zu verlieren, wenn er das letzte Mittel der Rettung noch versuchen wollte. Leider wird die schreckliche Seuche durch die gefangenen Türken nunmehr zuerst in Rumänien und in zweiter Reihe wohl auch im übrigen Europa eingeschleppt werden. Es ist bereits amtlich von den Butareser Ärzten festgestellt, daß von den in der Hauptstadt angekommenen türkischen Gefangenen viele von den schwarzen Blattern befallen sind.

* Falsche Einhundertmarktscheine, die sehr täuschend nachgemacht und fast nur am Papier kenntlich sind, tauchten in den letzten Tagen in mehreren Provinzkassen auf. Vorstich bei Annahme von Hundertmarktscheinen ist daher geboten.

* Ein betrieblender Unglücksfall, der Mütter zur Warnung dienen kann, hat sich in der Familie eines Eisenbahnbeamten in Berlin zugetragen. Das kinderreichste Kind, während die Herrschaft im Theater war, dem vier Monate alten Zwillingpaare eine große mit heißem Wasser gefüllte Weißbierdecke als Wärmehülle ins Bett und ward bald darauf durch das jämmerliche Geschrei der Kleinen erschreckt. Der Kopf hatte sich von der Matratze gelöst und die heiße Flüssigkeit war über die Stirn der Kinder gelaufen. Der eine Knabe ist leider so bedenklich verbrannt, daß für die Erhaltung seines Lebens wenig Hoffnung vorhanden ist, der Bruder ist dagegen außer Gefahr. Es dürfte angezeigt sein, darauf hinzuweisen, daß nur hermetisch verschlossene, mit Schraubentoren versehene Zinnflaschen gefahrlos sind, und wer eine solche nicht bezahlen kann, der solle Kruten nicht mit heißem Wasser, sondern mit Sand.

* (Englische Werber.) Die „D. Z.“ schreibt aus Diebenhofen: Wir können aus sicherer Quelle mittheilen, daß in unserer Gegend englische Werber sich herumtreiben, um junge Leute für den englischen Kriegsdienst anzuwerben. In einem bestimmten Falle wurden einem jungen Manne aus Walbeisendorf die Summe von 3500 Frcs. für eine fünfjährige Dienstzeit angeboten.

* Die Kaiserjagde, welche bis jetzt noch immer unten im südlichen Thurm des Kölner Domes hängt, wird alsbald in das obere Stockwerk befördert werden. Mit dem Aufhabe des Glöckerturmes ist schon begonnen worden.

* (Fenerlohr.) In dem optischen Institut von Metz in Münden ist ein Fernrohrobjectiv von 18 Pariser Zoll freier Oeffnung vollendet. Nach dem „Schw. M.“ ist es das größte Objectiv, das bisher auf dem Continent angefertigt wurde. Es wird dem großen Refractor der neuen Sternwarte in Straßburg als Probe dienen. * (Ein Schwabentreich.) Auf dem Berghof bei Kade v. W. war Nachts Feuer ausgebrochen. Der Sohn des Eigentümers eilte sofort nach Kade und rief „Feuer!“ wurde aber von dem Nachtwächter wegen ruhestörender

Darms verfaßet und eingesperrt! Später wurden freilich Spritzen nach der Brandstelle geschickt, allein es wurde nur noch ein Schutthaufen angefohrt. Der Arretirte wurde dann wieder auf freien Fuß gesetzt.

* Der Preis des Petroleums war bekanntlich vor etwa Jahresfrist durch ein gemeinam durchgeführtes Manöver der amerikanischen „Delbarone“ auf das Doppelte seines gewöhnlichen Standes hinaufgeschraubt worden. Der Profit, den die schlaue Yankee hierbei gemacht, scheint sie anzuregen, eine Wiederholung des Experiments auch in diesem Jahre zu versuchen. Es wird sogar schon von „drüben“ gemeldet, daß die „Monopolisten des Petroleumhandels“ einen neuen Sieg errungen haben. Der „Standard Oil Company“ in Pittsburg, deren Delbertlauf schon im Jahre 1866 mehr als 10 Millionen Dollar betrug, ist es nämlich gelungen, sämtliche Raffinerien der Stadt an sich zu bringen. Es ist das der Anfang einer Bewegung, welche ihr die Macht geben soll, die Preise des Petroleums allein zu bestimmen. Daß dann ein künftiges Hinaufschrauben nicht ausbleiben würde, ist außer Frage.

* Die englischen Rettungsbote hatten im verfloffenen Jahre, namentlich aber in den letzten Wochen sehr viel zu thun. Es gelang ihnen, im Laufe des Jahres 841 Menschenleben zu erhalten und 35 Schiffe vor dem Untergange zu bewahren. Die Gesellschaft, die nur durch freiwillige Beiträge unterhalten wird, hat während desselben Zeitraumes Belohnungen gewährt für 200 Menschenrettungen durch Fischer- und andere Boote. Im Ganzen wurden voriges Jahr durch die Vermittlung des Vereins 1041 Menschenleben gerettet. Seit seiner Entziehung hat der Verein zur Rettung von 25,400 Schiffbrüchigen beigetragen und 978 goldene und silberne Denkmünzen, sowie Geloblohnungen im Betrage von 54,000 Pfund. verteilt.

Haus- und Landwirtschaft.

* (Dresdener Gesehndemerk.) Der Gesehndemerk, welcher seit Jahren schon am Selbstfertigkeit im Ballhaus auf der Bautener Straße zu Dresden beginnt und am Neujahrstage auf dem Schloßplatz und schließlich in Helbig's Establishment fortgesetzt wird, hat — gegen die früheren Jahre — ganz abnorme Resultate geliefert. Das Angebot der Diensttugenden war nämlich noch nie so stark wie heuer, und umgekehrt haben sich Dienstherren nie so reichlich gezeigt als eben diesmal. Die natürliche Folge davon war, daß Schürmmeister, welchen man vor 4 und 5 Jahren 390 bis 420 M. bewilligen mußte, schon mit 230 bis 270 M. Jahresgehalt zufrieden waren. Großknechte mußten von 360 bis auf 150 und Kleinknechte von 180 bis auf 75 M. heruntergehen. Nicht ganz so rückgängig waren die Löhne für weibliches Dienstpersonal. Großmädchen, denen man früher bis 210 M. bewilligt hatte, erhielten durchschnittlich 150 M., während sogenannte Mittelmädchen von 150 auf 120 und Kleinmädchen von 120 auf 75 M. zurückgingen.

* (Wie sind die Hörner des Rindviehs nach Wunsch zu biegen?) Ein schickgebildetes oder erprobte dazu heilbar erwärmtes Wort wird dem Thiere über das Horn geschoben. Dadurch wird das letztere ganz biegsam und kann demselben dann jede beliebige Form gegeben werden. Nur ist darauf zu achten, daß vor dem Erkalten ein Zurücktritt nicht vorkommt.

Militärisches.

* Durch kaiserliche Cabinetsorder vom 28. November ist das kriegsgerichtliche Urtheil gegen die Soldaten, welche sich in Mainz, an den am verfloffenen Königsgeburtstag in großartiger Weise vorgenommenen Kaufereien theilhaftig hatten, bestätigt. In Folge dessen ist das Erkenntnis am 2. d. M. der dortigen Garnison kundgegeben worden. Durch dasselbe werden 17 Mann, darunter 6 Unteroffiziere, betroffen. Die verhängten Strafen sind zum größten Theil sehr schwer, und wurde in mehreren Fällen auf Zuchthausstrafe bis zu zehn Jahren erkannt. Die schwersten Strafen wurden gegen die angesprochenen, welche den Gehorham gegen Vorgesetzte verweigert hatten. Sammtliche hierbei theilhaftige Unteroffiziere sind gleichzeitig auch aus dem Militärverband ausgeföhren worden.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.
Vom 31. December 1877 bis 6. Januar 1878.
Ehehliche Kungen: der Dachdecker Theile, Wittwer, und die verw. Hb. u. Hausbel. Voigt, E. geb. Langrod. — Geboren: ein ankerhel. S. eine Tochter: dem Spielbudenbel, Werner; dem Kaufm. Hane; dem Scheiffseher Linder; dem Lehrer Gäbler; dem Regimentslatier Pläntz; dem General-Commiss. Diätar Köteritz; — Gestorben: der frühere Handelsmann jehige Anzögiger Franke, 69 J. 6 M. Brautramtheit; der Cigarrenhändler Jähmig, 22 J. 2 M. chronische Lungenerkrankung; des Kaufm. Wolff T., 4 J. 11 M. Scharlach; die Ehefrau des Galanteriearbeiters Richter, 31 J. 8 M. Lungenschwindsucht; der Fellenhauer Bauer, 19 J. 11 M., in Folge eines Schusses; des Pbd. Naumann S., 8 J. 11 M. Gehirnschlag; die vermitt. Lehrer u. Richter Bodowig, 80 J. 6 M. Altersschwäche.

Familien-Nachrichten.

Für die mir bei dem Begräbnisse meiner geliebten Frau, Bertha geb. Sturm, bewiesene Theilnahme fühle ich mich gedrungen, meinen innigsten Dank hiermit anzusprechen.
Merseburg, den 8. Januar 1878.
Der trauernde Gatte August Richter
nebst Angehörigen.

Sonnabend den 19. d. M., Form. 10 Uhr,
sollen im Saale des hiesigen Rathshofes mehrere Wirth-
schafts-Gegenstände meistbietend gegen sofortige Zahlung
verkauft werden.

Merseburg, den 5. Januar 1878.
Der Magistrat.

Bau- Utensilien- Verkauf in Merseburg.

Sonnabend den 12. d. M., von Vormittags 9
Uhr an, sollen im Hofe des hiesigen Ständehauses
1 eichene zweiflügl. Thüre, ca. 30 div. andere Thüren,
2 Lattenverläge mit Thüren, ca. 200 div. Fenster,
feinere Thürwände, Steinplatten, 1 Partie Feld- und
Mauersteine, div. Steintröge und dergl. mehr meistbietend
gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Merseburg, den 2. Januar 1878.

A. Rindfleisch,
Kreis-Auctions-Commissar und Gerichts-Tagator.



Ein Läuferfchwein ist zu ver-
kaufen Renschauer Str. Nr. 1.

Schlachteschweine stehen zum Verkauf bei
Karl Trättnier, Unteraltenburg 40.

Logis- Vermietung.

In meinem in der Karlsrufer belegen Wohnhause
ist die obere Etage zu vermieten und vr. 1. April d. J.
zu beziehen.
Oerm. Jörn, Maurer,
Karlsru. Nr. 3 e.

Unter-Altenburg Nr. 1 sind 2 Logis zu vermieten und
1. April zu beziehen. Philipp Gaab.

Ein Logis im Hinterhause von 2 Stuben, Kammer,
Küche und Keller zu vermieten und 1. April zu
beziehen Aufbaum-Allee 2 b.

Ein Logis ist zu vermieten und Hieren zu beziehen
Antshauer Nr. 10.

Logisvermietung.

Im Hause Breitestraße Nr. 7 ist eine Parterrewoh-
nung bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, großer Küche
nebst Bodenstammer, Keller und Nebenraum des Koch-
hauses entweder sofort oder zum 1. April cr. zu beziehen.
Gehert, Kreisgerichts-Actuar.

Logisvermietung.

Das jetzt vom Herrn Major von Szegemündt bewohnte
herrschaftliche Logis, bestehend aus 1. und II. Etage des
Hauses Unteraltenburg Nr. 44 hier selbst ist vom 1. April
cr. ab an derweit zu vermieten.

Gehert, Kreisgerichts-Actuar.

Ein Logis, Preis 24 Thlr., 1. April 1878 beziehbar,
ist zu vermieten. Breitestraße 18.

Eine Bäckerei wird zu pachten gesucht von
M. Kandelhardt, Brauhausstr. 5.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab
Dom Nr. 11 wohne. Gleichzeitig bittend, das mir
bisher geschenkte Vertrauen gütlich nebenher zu wollen.
Achtungsvoll

C. Sörensen,

Maler und Lackirer.

Albert-Lotterie.

20000 Gewinne. Haupt-Gewinn i. W. 30000 Mark
(oder 24000 Mark baar), ferner 20000, 10000, 5000,
3000 Mark etc.

Ziehung vom 11. Februar 1878 und folgende Tage.
Loose à 5 Mark sind zu haben bei Louis Zehender,
Banquier in Merseburg.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expres-
sion, Mandoline, Trommel, Phylippen, Castagnetten,
Himmelsstimmen, Harfenpiel etc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Ci-
garrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-
albums, Schreibzeuge, Handbuchstaben, Briefbe-
schwerer, Blumenwaizen, Cigarren-Cluis, Tabaks-
dosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Porte-
monnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets
das Neueste empfiehlt

J. S. Sells, Bern.

Alle angebotenen Werte, in denen mein
Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann
direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franco.

Wegen Aufgabe

meines Geschäfts

verkaufe ich von heute bis zum 22. d. M. mein ganzes
Lager: Bänder, Blumen, Federn, Schleier u. s. w.
zu und unter dem Selbstkostenpreis.

A. Areff.

Rechnungs-

Formulare in allen Größen sind vorrätzig in der
Buchdruckerei von Hellig & Rössner.

P. P.

Die ungenügende Sachkenntnis bei Eröffnung des Betriebs meiner Pressföhnenstein-Fabrik
und die in deren Folge abgelieferten feuchten Presssteine haben vielseitig gerechte Klagen und
eine falsche Beurtheilung meines Pressföhnen hervorgerufen. Aus den günstigen Urtheilen aller Der-
jenigen aber, welche später Presssteine in gut trockener Waare von mir bezogen, geht indeß
klar hervor, daß lediglich der feuchte Zustand der abgelieferten Steine, aber nicht die Qualität der
Kohle diese Klagen rechtfertigt. — Nachdem ich nun die bei Beginn der Fabrication mir gänzlich
fehlenden Trockenvorrichtungen durch Aufsbau mehrerer Trockenschuppen beschafft habe und
noch vermehren werde, bin ich in der Lage, in Zukunft nur trockene Qualitäten zur Ablieferung zu
bringen, und bin ich überzeugt, meine werthen Abnehmer künftig gewiß zufrieden zu stellen. — Die
noch vorhandenen kleinen Bestände empfehle ich daher als Proben für nächste Saison, für
welche ich schon jetzt Aufträge zu

11 M. frei in den Stall, ohne alle Nebenspesen,

9 M. 50 Pf. ab Fabrik

entgegennehme, und bin ich überzeugt, daß Qualität und Preise in jeder Beziehung concurrenzfähig sind.
Merseburg, im Januar 1878.

C. Schultze.

Der Ausverkauf von Herren- und
Damen-Garderoben wird fortgesetzt.
Philipp Gaab.

Mit heute verlegte mein Geschäft kleine Ritterstraße Nr. 13.
Gleichzeitig empfehle außer allen in das Friseur-Fach einschlagenden
Arbeiten: Wolle, Zwirn, Band, Schnure, Seide, Chemisets, Kragen,
Stulpen, Handschuhe in Glacée und Zuckskin, fertige Schürzen in
Reinen und Moirée, sowie
Herren-, Frauen- und Kinderhemden
zu den bekannt billigen Preisen.
Henriette Francke.

William Hellwig

hat Taschenuhren zu verkaufen!

Alle Bindereien:

Kronen, Braut- und Todtenkränze, Bouquets etc.
von frischen lebenden sowohl, wie auch von getrockneten
natürlichen Blumen werden stets geschmackvoll und
sauber angefertigt.

Blatt- und blühende Pflanzen in großer Aus-
wahl bei

A. Canneberg,
Dierburgstraße 8.

Seedorsch

erhielt frische Sendung
G. Wolff.

Neuester musikalischer Scherz!

„Die Flohjad auf dem Pianoforte.“ Für 60 Pf.
Briefmarken lenket frei
E. Goldammer, Waldheim (Dresden).

Für Schuhmacher

empfiehlt Leisten, Sticheisen, Absatzstite, Gan-
garn etc. in nur guter Waare zu bekannten billigen
Preisen
Wilh. Gärtner, Brühl 1.

Dom bau - Loose.

Ziehung - Anfang 10. Januar cr.
à 3 M. 50 Pf. bei

Louis Behender,
Burgstraße 20.

Merseburger Landwehr-Verein.

Sonntag den 13. Januar cr., Nachmittags 4 Uhr,
I. Quartal-Versammlung auf der Funtenburg.
Nichtgehende Mitglieder werden auf § 11 des
Vereins-Statuts aufmerksam gemacht.

Kameraden, welche beabsichtigen dem Vereine beizu-
treten, haben ihre Militärvapier rechtzeitig bei dem
Vereins-Rendanten Herrn Seidel, Delarunde, abzugeben.
Das Directorium.

Donnerstag d. 10. d. M.,
Abends 8 Uhr.

Tagesordnung: 1) Stiftungsfest.
2) Vertagte Gegenstände.
Der Vorstand.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Das 3. Abonnements-Concert findet heute

Abend in den oberen Räumen der Kaiser
Wilhelms-Halle statt. J. Krumbholz.

Hôtel zum halben Mond und Restaurant.

Heute Leipziger Schweinskopfchen mit Erbsensuppe
und Sauerkraut, dabei empfiehlt ein ff. G. Hofbräu.

Gesucht

wird von einem kräftigen Landmädchen eine Stelle als
Aenne. Zu erfragen bei der Hebamme Gentsch in
Vennsdorf bei Körbisdorf.

Ich suche für jetzt oder später einen
Lehrling.
Hugo Eichhorn,
Merseburg.

Verloren wurde am Sonntag den 6. Januar vom
Casino bis in die Kurzstraße eine goldene Broche,
abgegeben Kurzstraße Nr. 7.

Verloren wurde Dienstag Abend vom Entenplan nach
der Burgstraße ein brauner Pelztragen. Der Fin-
der wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei Frau
Zustin abzugeben.

Bürsenversammlung in Halle.

vom 8. Januar 1878.

Freie mit Ausschluß der Courtag.

Weizen 1000 Kilo, geringer 189—201 M. bez., besserer

204—216 M. bez., feiner 219 M. bez., feinstes über

Notiz.

Roggen 1000 Kilo 156—162 M. bez.

Gerste 1000 Kilo, Landgerste, geringe 171—186 M. bez.,

bessere 189—192 M. bez., feine und Chevalier 195—

204 M. bez.

Gerstemaß 50 Kilo 15—15,25 M. bez.

Safer 1000 Kilo, 147—149 M. bez.

Hülsefrüchte, 1000 Kilo, Futtererbsen 171—174

M. bez., Koadersien 186 M. bez., Victoria-Erbien

180—207 M. bez., Bohnen 50 Kilo 10—11 M.

bez., Linen 50 Kilo 10—13 M. bez.

Kümmel 50 Kilo, 40—41 M. bez.

Rübsöl 50 Kilo 36 M. verlangt.

Futtermehl 50 Kilo 7,75—8 M. bez.

Kleie Roggen- 6 M. bez., Weizenstaale 5 M. bez.

Weizen-Griessteie 5,25 M. bez.

Sen 50 Kilo 3,25—3,75 M. bez.

Stroh 50 Kilo 2,50 M. bez.

Für die Redaction verantwortlich: L. H. Köhner. Druck und Verlag von Hellig & Köhner.

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 5

Donnerstag den 10. Januar.

1878.

Erscheint:
am Montag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
am Freitag: Die dreizehnte. Beitzelle 6 Pfg.
Expedition: Ritzgerstraße 8.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ im Preise von 125 Pfg. resp. 120 Pfg. von allen ortsanstalten, Postämtern, sowie in der Expedition tagen genommen.
Anserate finden bei der großen Auflage des laien die zweifelsprechendste Verbreitung.
Die Expedition
des „Merseburger Correspondenten“.

Zur Landtags- und Reichstagsession.

Der Landtag ist soeben in die zweite Hälfte seiner Session getreten und wird etwa drei Wochen zum Arbeiten haben, bis ihn der Reichstag löst. Wir haben neulich schon ausgeführt, welche allgemein reichhaltiger Stoff noch vorliegt und wie wenig in dieser kurzen Zeit zu erledigen möglich ist wird. Selbst die Erledigung des Ausführungsgesetzes zur Gerichtsverfassung in dieser Session ist noch nicht ganz fest, da die überaus knappe Zeit zur Berathung eines so wichtigen Gesetzes um die Besondere, und das Bedenken geltend gemacht ist, ob man nicht lieber zuvor im Reichstag die Anordnung, die vielfach in jenes Gesetz einfließt, durchzuführen solle. Verzichtet man für diese Session auf das Ausführungs-gesetz, so wäre allerdings eine Nachsession im Frühjahr kaum zu vermeiden. Mit Sicherheit läßt sich diese Frage augenblicklich noch nicht übersehen, ebensowenig, was an den andern vorliegenden Arbeiten schließlich abzurufen dieser Session wird geborgen werden. Das allgemeine Interesse wendet sich bereits weit mehr dem bevorstehenden Reichstag zu, von dem man die Lösung so mancher Zweifel, die Aufhellung so mancher Unklarheiten erwartet. Es steht freilich noch nicht fest, in wie weit die organisatorischen Fragen, die in jüngster Zeit in Anregung gekommen sind, in der bevorstehenden Reichstagsession greifbar Gestalt annehmen und, wo es nöthig ist, der Zustimmung der gesetzgebenden Factoren des Reichs unterbreitet werden. Jedenfalls aber wird man erwarten dürfen, bis dahin über die Richtung und das Ziel der beabsichtigten Organisationen zuverlässige Aufklärung zu empfangen. Sicherlich wird der Reichstag Gelegenheit haben oder nehmen, sich über diese Reformfragen und die Ziele der innern Reichspolitik, wenn auch nur in allgemein orientirender Weise zu äußern, und dies wird die bevorstehende Session zu einer der anziehendsten machen, die wir seit Jahren erlebt. Es läßt sich auch noch nicht übersehen, in wie weit die Projekte zur Reichsteuereform, die seit längerer Zeit erörtert werden, schon die bevorstehende Reichstagsession beschäftigen werden. Einstweilen lag nur das Stempelsteuere-Projekt dem Bundesrath vor und wird wohl auch der einzige Vorschlag bleiben, der dem Reichstag zur Deckung des Deficits unterbreitet wird. Daß der dieser Vorschlag viel Aussicht auf Zustimmung habe, möchten wir bezweifeln, schon weil er viel zu wenig ergiebig und durchgreifend ist, um die allgemeine Steuerreform darauf zu gründen. Es wird sich zeigen, wie viel von dem Deficit, das jetzt schon die Gestalt von dreißig bis vierzig Millionen aufweist, vor der freitlichen Prüfung des Reichstags bestehen bleibt.

Neben der Fertigstellung des Etats ist die Thätigkeit des Bundesraths zunächst auf die lang verhandelte und viel erörterte Reform der Gewerbeordnung gerichtet. Es sind, der Anregung des

letzten Reichstags entsprechend, zwei Gesetzentwürfe in Vorbereitung, von denen der eine die Verhältnisse der gewerblichen Arbeiter, der Gesellen und Lehrlinge zu den Arbeitgebern, die Frage der Arbeitsbücher, die Vorschriften über Kinder- und Frauenarbeit regeln will, der andere die aus dem Arbeitsverhältniß entspringenden Streitigkeiten behandelt und Vorschriften über die Errichtung von Gewerbegerichten giebt. Neben diesen socialpolitischen Gegenständen wird sich der Reichstag mit der Fortführung der deutschen Reichseinheit, mit einem allgemeinen Gerichtsostengesetz und der Anwaltsordnung zu beschäftigen haben, Arbeiten, die seine Thätigkeit jedenfalls weit über Ostern hinaus in Anspruch nehmen werden, auch wenn die großen Reform- und Organisationsfragen noch nicht alle soweit gefördert sind, um jetzt schon die Gesetzgebung beschäftigen zu können. Wenn diese lange parlamentarische Saison alsbald zu Ende geht, so geschieht es, wie wir zuversichtlich hoffen, unter freundlicheren Aspekten als sie begonnen.

Deutschland.

Berlin. Beide Majestäten empfangen am Sonntag Mittag den Besuch der Prinzen Wilhelm und Heinrich von Preußen, welche sich vor ihrer im Laufe des Tages erfolgenden Abreise nach Bonn und Kiel verabschiedeten.

Das Abgeordnetenhaus trat am Dienstag zu seiner ersten Plenarsitzung nach den Ferien zusammen. Das Haus füllte sich anfangs nur spärlich, nach und nach erließen jedoch eine größere Anzahl von Deputirten. Die Führer der Parteien waren fast alle zugegen, der Verkehr im Foyer, wie man sich denken kann, ein ziemlich lebhafter. Die Tagesordnung war ein wenig ungewöhnlich, da die ersten vier Punkte die Tagesordnung des Reichstags bilden. Der Reichstag wird am Montag zu seiner ersten Plenarsitzung nach den Ferien zusammenkommen. Das Haus füllte sich anfangs nur spärlich, nach und nach erließen jedoch eine größere Anzahl von Deputirten. Die Führer der Parteien waren fast alle zugegen, der Verkehr im Foyer, wie man sich denken kann, ein ziemlich lebhafter. Die Tagesordnung war ein wenig ungewöhnlich, da die ersten vier Punkte die Tagesordnung des Reichstags bilden. Der Reichstag wird am Montag zu seiner ersten Plenarsitzung nach den Ferien zusammenkommen.

Wie die „Post“ hört, wird die preussische Regierung dem Bundesrath demnächst eine Vorlage bez. der Tabaksteuer unterbreiten.
Nach Mittheilung der „B. B. Z.“ sind die

Herren Provinzial-Steuer-Director Kessler und Ober-Steuer-Controleur Hitzig in Königsberg in Folge erzielten Einverständnisses zwischen der deutschen Reichsregierung und dem russischen Gouvernement designirt, in Petersburg Unterhandlungen in Bezug auf einen erleichterten Grenzverkehr zwischen Russland und Deutschland zu führen. Den Zeitpunkt für den Beginn der Verhandlungen zu bestimmen, hat Russland sich noch vorbehalten.

Die „Fr. Ztg.“ schreibt: Wie in militärischen Kreisen verlautet, ist General der Infanterie v. Treskow, Generaladjutant des Kaisers und commandirender General des 9. Armeecorps, zum Commandirenden des 13. (königlich württembergischen) Armeecorps an Stelle des verstorbenen Generals v. Schwarzfoppen in Aussicht genommen. Dem Generalleutnant v. Dornitz, Commandeur der 14. Division in Düsseldorf, soll dem Vernehmen nach das Generalcommando des 9. Armeecorps in Altona übertragen werden. Für die Besetzung der dadurch und sonst frei werdenden Divisionscommandos sind zunächst die Generalmajors v. Herzberg und v. Conradt in Aussicht genommen.

Graf August v. Malzan, Ober-Erbschammerer in Schleien, freier Standesherr auf Miltitz, erbliches Mitglied des Herrenhauses, ist am 7. d. in Breslau plötzlich gestorben.

Orientalischer Kriegsschauplatz.

Russland. Privattelegramme Petersburgischer Blätter bringen folgende Mittheilung: In Folge der von England der Pforte ertheilten Rathschläge, direct mit Russland zu verhandeln, werden türkische und russische Delegirte demnächst zusammen-treffen. Die Wendung der englischen Politik solle hervorgerufen sein durch eine Unterredung des Fürsten Gortschakoff mit Lord Loftus. — Wie unterrichteterseits aus Petersburg mitgetheilt wird, ist man daselbst in maßgebenden Kreisen der Ansicht, daß den eigentlichen Friedensverhandlungen die Vereinbarung eines Waffenstillstandes seitens der militärischen Befehlshaber Russlands und der Pforte vorherzugehen habe. Die russischen Befehlshaber würden dabei die nothwendig scheinenden Garantien und Demarcationen festsetzen. An der Pforte sei es, eine Einleitung dieser Verhandlungen herbeizuführen.

Officielles Telegramm aus Bogot vom 6. d.: Am 2. d. besetzten Detachements der unter den Generalen Dandeville und Brod stehenden Truppen Slatiga, aus welchem Orte sich die Türken in östlicher Richtung zurückzogen. Ein Theil der Truppen des Generals Dandeville verfolgte die Türken und besetzte Laichen. Am 3. d. wurde Peritischeff besetzt. Die Türken zogen von dort längs der Ebene von Topolniza und gegen Tatar-Basarabschik. Unsere Truppen, welche die Türken verfolgten, rückten bis Poitoren, das noch vom Feinde besetzt war.

Officielles Telegramm aus Bogot vom 6. d.: Am 3. d. M. zogen die russischen Truppen mit Musik und Gesang unter dem allgemeinen Jubel der Bevölkerung in Sofia ein. Sogleich nach dem Einzuge des Generals Gurko fand ein feierlicher Gottesdienst in der Kathedrale statt. Seit 1434 ist dies das erste mal, daß christliche Krieger in

